

Vorsitzender Eichner schickte voraus, dass von einer Bezuschussung des Projektes in Höhe von 60.000 Euro im Rahmen der Regionalen Kulturförderung durch den LVR ausgegangen werden könne.

Abg. Chauvistré bekräftigte die Pflicht des Kreises das Grauen der Vergangenheit festzuhalten und zu dokumentieren, damit es als Teil der nationalen Identität im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger bleibe und sich nicht wiederhole. Er zeigte sich beeindruckt von der schriftlichen Darstellung des Forschungsprojekts, mit der nun die Ausschreibungsphase beginne.

SkB Leiser stimmte seinem Vorredner in der Hinsicht zu, dass das Grauen der Nazizeit aufgearbeitet werden müsse. Dazu gehöre auch, Straßen umzubenennen, wenn sie den Namen von Künstlern tragen, die wegen der Nähe zum Nationalsozialismus umstritten seien. Es wäre an der Zeit, z. B. die Ina-Seidel-Straße in Sankt Augustin mit einem neutralen Namen zu versehen.

Abg. Griese bat darauf zu achten, dass sich der Rhein-Sieg-Kreis die Veröffentlichungsrechte möglicher wissenschaftlicher Expertisen aus dieser Untersuchung sichere.

Während Abg. Herchenbach-Herweg nochmals die uneingeschränkte Unterstützung des gemeinsamen Antrags unterstrich, erkundigte sich Abg. Seelbach nach dem Ablauf des Bewerbungsverfahrens.

Dezernent Wagner erläuterte, dass die Verwaltung mit der Vergabestelle eine Bewertungsmatrix (Qualitätsmerkmale, Preis, etc.) entwickeln werde, aufgrund derer eine Entscheidung zu treffen sei.